

JAHRESBERICHT
Juni 2019 - Mai 2020

Verbund „Universität der Großregion – UniGR“



**UNIVERSITÉ DE LA
GRANDE RÉGION
UNIVERSITÄT DER
GROSSREGION**

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbund „Universität der Großregion“
Zentrale Geschäftsstelle
Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken

Layout und Druck

Déclic Communication

Redaktionsschluss

22. April 2020

Fotos

Michel Brumat (S. 21 : Hautekeer und Wagner;
S. 22 : Seidel)
Oliver Dietze / Universität des Saarlandes (S. 3)
Michael Ehrhart (S. 6, 13)
Andere Fotos und Grafiken: UniGR

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
DER UNIGR-VERBUND	4
HIGHLIGHTS	5
Institutionelle Zusammenarbeit	5
Kommunikation und Vernetzung	7
Forschung	8
Promovierendenausbildung	18
Lehre	18
IHRE ANSPRECHPERSONEN IN DEN UNIGR-PARTNERUNIVERSITÄTEN UND DER ZENTRALEN GESCHÄFTSSTELLE	21



UNIVERSITÉ DE LA
GRANDE RÉGION
UNIVERSITÄT DER
GROSSREGION

Vorwort



Manfred Schmitt
Präsident der Universität des Saarlandes,
Präsident der UniGR

Während ich diese Zeilen verfasse, sehen sich alle UniGR-Partneruniversitäten angesichts der Corona-Pandemie mit großen Herausforderungen konfrontiert. Die Gestaltung des Semesterbetriebs, die flächendeckende Umstellung auf digitale Kommunikationswege und Lehrformate, die Umorganisation von Prüfungsmodalitäten, der Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen für Studierende in finanzieller Notlage – das Ausmaß der Krise macht deutlich, dass Solidarität und Zusammenarbeit zwischen unseren Universitäten heute wichtiger sind denn je.

In ihrer über zehnjährigen Geschichte hat die UniGR bereits weite Teile des visionären Projekts eines grenzüberschreitenden Hochschul- und Forschungsraums umgesetzt. Die aktuell wieder zunehmende Bedeutung nationaler Grenzen selbst hier in der Großregion wird unserer engen universitären Kooperation keinen Abbruch tun.

Die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten in Lehre und Forschung im Berichtsjahr 2019-2020 zeugen von der Dynamik und dem Facettenreichtum der Kooperation im UniGR-Verbund, wie auch von einem ständigen Willen zur Weiterentwicklung.

Ihr strategischer Entwicklungsplan 2025 öffnet der UniGR neue Perspektiven der Zusammenarbeit und ist Ausdruck des Anspruchs, durch eine weitere

Profilschärfung in zentralen wissenschaftlichen Bereichen einen Beitrag zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen in der Großregion zu leisten. Vervollständigt werden die Angebote des Verbunds für die verschiedenen Zielgruppen künftig durch neu geschaffene Instrumente zur Erleichterung der Mobilität.

Unser gemeinsames Kompetenz- und Wissenszentrum für Grenzraumforschung (UniGR-Center for Border Studies) ist zudem auf dem besten Weg, sich europaweit zur Referenz in diesem wissenschaftlichen Bereich zu etablieren.

Im Namen aller Präsidenten und Rektoren der UniGR-Partneruniversitäten möchte ich den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren herzlichst dafür danken, dass sie durch ihr großartiges Engagement ganz wesentlich dazu beitragen, unseren Verbund und damit auch die europäische Idee insgesamt mit Leben zu füllen. Gerade in den aktuellen Krisenzeiten wird uns allen sehr bewusst, wie enorm wichtig dies ist. Nun lade ich Sie ein, sich von der Vielseitigkeit unserer Zusammenarbeit zu überzeugen und die wunderbaren Möglichkeiten zu entdecken, die der UniGR-Verbund jetzigen und künftigen Generationen von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und damit unseren Universitäten bietet.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Der UniGR- Verbund



4

**PAYS
LÄNDER**

Au cœur de l'Europe,
une région transfrontalière
Im Herzen Europas,
eine grenzüberschreitende
Region



3

**LANGUES
D'ENSEIGNEMENT
UNTERRICHTSSPRACHEN**

français, allemand, anglais
Französisch, Deutsch, Englisch



6

**UNIVERSITÉS
UN GROUPEMENT
UNIVERSITÄTEN
EIN VERBUND**



10.000

**ENSEIGNANT.E.S ET
CHERCHEUR.EUSE.S
DOZIERENDE
UND FORSCHENDE**



135.000

**ÉTUDIANT.E.S
STUDIERENDE**



7.000

**DOCTORANT.E.S
PROMOVIERENDE**

Highlights

INSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT

Neues Führungsduo an der Spitze der UniGR

Manfred Schmitt (Präsident der Universität des Saarlandes) und Stéphane Pallage (Rektor der Universität Luxemburg) wurden am 13. November 2019 an der Universität Luxemburg zum Präsidenten und Vizepräsidenten des Verwaltungsrates der Universität der Großregion gewählt.

Sie würdigten die geleistete Arbeit von Pierre Mutzenhardt (Präsident der Université de Lorraine), der nach einer ereignisreichen vierjährigen Amtszeit die Präsidentschaft übergab. Diese intensive Zeit war gekennzeichnet durch die Schaffung der Rechtsform der UniGR (UniGR a.s.b.l.), die Stärkung der Sichtbarkeit der UniGR in Europa und die Entwicklung der Leuchtturmbereiche der UniGR, insbesondere die Einrichtung des UniGR-Center for Border Studies (ein wissenschaftliches Zentrum für Grenzraumforschung).



Sitzend, v. l.: Stéphane Pallage (Rektor der Universität Luxemburg), Manfred Schmitt (Präsident der Universität des Saarlandes), Pierre Mutzenhardt (Präsident der Université de Lorraine), Michael Jäckel (Präsident der Universität Trier), Pierre Wolper (Rektor der Universität Lüttich)

Neuer Strategieplan der UniGR - Schaffung der UniGR European Schools „Border Studies“ und „CIRKLA“

Mit der Verabschiedung des neuen Strategieplans durch den UniGR-Rat bieten sich Präsident Schmitt und Vizepräsident Pallage neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Im Bereich der Lehre geht es vor allem um die Entwicklung neuartiger Formen der Mobilität und mehrsprachiger Studiengänge, die konsequent europäisch sind. Das UniGR-Angebot (UniGR-Toolbox) wird somit um neue Instrumente bereichert, um Studierende auf die Mobilität vorzubereiten und ihre Kenntnisse über Europa zu vertiefen.

Daneben entwickelt sich der Hochschulverbund aber auch im Bereich Forschung und Transfer weiter. Ausgehend von der großen Dynamik der wissenschaftlichen Zusammenarbeit ihrer Mitglieder strebt die UniGR danach, ein führendes europäisches Zentrum für Forschung und Innovation sowie zu einem wichtigen Akteur bei der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung zu werden. In ausgewählten Wissenschaftsbereichen sollen „European Schools“ eingerichtet werden, um den regionalen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Großregion und Europas zu begegnen.

Die ersten European Schools werden sich auf Border Studies (UniGR-Center for Border Studies) und Metals & Materials in a Circular Economy (CIRKLA) konzentrieren. Für Präsident Schmitt ist

dies „ein vielversprechender Weg, die Vorteile der geografischen Nähe und kulturellen Vielfalt in der Großregion noch besser zu nutzen, um die Zukunft Europas aktiv mitzugestalten und hierbei auch gleichzeitig unserem innovativen Wissenschaftsstandort größere Sichtbarkeit zu verschaffen. Die UniGR trägt hiermit maßgeblich dazu bei, unsere grenzüberschreitende Region insgesamt attraktiver und dynamischer zu machen.“

Kurz vor Beginn der nächsten Planungsperiode der europäischen Förderprogramme profiliert sich die UniGR als ein grenzüberschreitendes Zukunftsmodell für europäische Universitäten. Vizepräsident Pallage kommt zu dem Schluss, dass die UniGR „vielen europäischen Partnerschaften einen Schritt voraus ist und eine glänzende Zukunft vor sich hat, wenn wir ihre Kooperationspotenziale und die konkreten Projekte der letzten Monate betrachten“.



Die UniGR, ein wichtiger Akteur bei der territorialen Entwicklung der Großregion

Als einer der Schwerpunkte ihres neuen Strategieplans etabliert sich die UniGR als wichtiger Akteur bei der territorialen Entwicklung der Großregion.

Die Großregion (11 Millionen Einwohner) verfügt über alle Voraussetzungen um eine europäische Metropole zu werden. Die UniGR (sechs Universitäten, 135.000 Studierende, 10.000 Dozent*innen und Forscher*innen) wird dabei ein strukturierendes Element sein, nicht nur aufgrund ihrer Fähigkeit, zur endogenen Entwicklung beizutragen, sondern auch aufgrund ihrer Fähigkeit, die internationalen Verbindungen der Region zu entwickeln. Die Schaffung eines integrierten Hochschul- und Forschungsraums, der auf der Verbindung zwischen Universitäten von internationalem Rang mit mehreren Standorten basiert, ist in der Tat ein unbestreitbarer Faktor des territorialen Gleichgewichts, aber auch ein Attraktivitätsfaktor für alle akademischen Zielgruppen. Darüber hinaus wird die Mobilisierung von Netzwerken relevanter Akteure in Lehre und Forschung im Zusammenhang mit dem Innovationsökosystem in privilegierten wissenschaftlichen Bereichen im Rahmen der European Schools zur Festlegung einer smart specialisation strategy auf grenzüberschreitender Ebene beitragen. Schließlich wird die UniGR zu einer ausgewogenen Entwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes beitragen, indem mehrsprachige, multidisziplinäre und entschlossen europäische grenzüberschreitende

Studiengänge geschaffen werden, die dem Beschäftigungsbedarf des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes entsprechen.

Die Geschäftsführerin Frédérique Seidel veranschaulichte dies kürzlich bei mehreren Veranstaltungen: dem Rundtischgespräch „Stärken der grenzüberschreitenden und internationalen Zusammenarbeit“, das am 13. September 2019 in Mülhausen im Rahmen der Vorbereitung des regionalen Programms für Hochschulbildung, Forschung und Innovation in der französischen Region Grand Est organisiert wurde, und dem Fachtag des Netzwerks der Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT) über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Metropolen am 25. Oktober 2019 in Besançon.

Die UniGR leistet mit dem UniGR-Center for Border Studies auch einen Beitrag zur Vision 2040 der Großregion, die im Rahmen des vom Ministerium für Energie und Raumentwicklung des Großherzogtums Luxemburg geleiteten Interreg-Projekts „Raumentwicklungskonzept der Großregion“ erarbeitet wurde. Dieses strategische Konzept wird die Hauptentwicklungsachsen der Großregion für die künftigen Jahrzehnte definieren.

KOMMUNIKATION UND VERNETZUNG

Internetauftritt und Newsletter

Die UniGR veröffentlicht mehrmals im Jahr Newsletter auf Deutsch und Französisch, die per E-Mail an eine Vielzahl von Abonnent*innen verschickt werden. Diese Newsletter sind ebenfalls auf der Internetseite zum Download verfügbar.

Die Webseite der UniGR wird regelmäßig aktualisiert, allein in den letzten zwölf Monaten wurden über 40 Artikel veröffentlicht. Über die Social-Media-Kanäle werden Neuigkeiten auf der Webseite direkt an das jeweilige Zielpublikum weitergegeben.

Besuchen Sie unsere Webseite unter

www.uni-gr.eu

Social Media

Die UniGR ist seit Herbst 2018 auf Facebook und Twitter vertreten. Beide Kanäle werden genutzt, um über die Aktivitäten der UniGR und ihrer zahlreichen Partner zu berichten. Die Anzahl der Follower und Fans ist seit Einrichtung der Seiten stetig gestiegen, wodurch sich die Sichtbarkeit der UniGR bei ihrem breit gefächerten Publikum deutlich verbessert hat.

! Weitere Informationen:

f @UniGR.asbl

t @UniGR_official

Europatag 2019

Sport, Kultur und Mehrsprachigkeit: Die UniGR hat am Europatag 2019 den 150 Gästen auf dem Campus der Universität des Saarlandes ihre vielfältigen Facetten gezeigt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Institut Français Saarbrücken organisiert. Der Tag begann mit der sechsten Ausgabe des UniGR-Sporttages in einer interkulturellen und internationalen Atmosphäre. Während die Studierenden der Partneruniversitäten einen Fitnessparcours auf dem Campus absolvierten, nahmen die Mitarbeiter*innen an einer Campus-Rallye teil, die ihnen die Möglichkeit bot, den Campus der Saar-Uni zu entdecken.

Die anschließenden Feierlichkeiten in der Aula wurden vom Ministerpräsidenten des Saarlandes, Tobias Hans, eröffnet, der die UniGR als Erfolgsmodell lobte. Er nahm außerdem die Preisverleihung des UniGR-Fotowettbewerbs mit dem Titel „Experiencing Europe – bis an die Grenze und darüber hinaus“ vor.

Anschließend wurde ein Kulturprogramm unter der Überschrift „Die Großregion: Herz Europas und Treffpunkt der Kulturen“ angeboten. Schauspieler des Theaters Trier führten zunächst einen zweisprachigen Dialog aus dem Theaterstück „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ von Eric-Emmanuel Schmitt auf Französisch und Deutsch



auf. In der darauffolgenden Podiumsdiskussion debattierten sechs Theaterexpert*innen über „Mehrsprachiges Theater als bürgerschaftliches Engagement in der Großregion: ein ‚Pass‘ für Europa“. Die Veranstaltung wurde durch die Saarländische Landesregierung, die Deutsch-Französische Hochschule sowie das Französische Generalkonsulat in Saarbrücken unterstützt, der Fotowettbewerb durch das Städtennetz QuattroPole und das Unternehmen Cabanes en Lorraine.

FORSCHUNG

Leuchtturbereich „Border Studies“

LAUFENDES PROJEKT

Das UniGR-Center for Border Studies: erste European School der UniGR

Das UniGR-CBS-Netzwerk, das aus rund 80 Forscher*innen der sechs Partneruniversitäten aus 16 verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen besteht, hat sich europaweit zur Referenz im Forschungsbereich Border Studies entwickelt. Die UniGR hat es zu ihrer ersten European School auserwählt, weil seine Aktivitäten Folgendes verbinden:

- grenzüberschreitende Lehre mit dem Master in Border Studies (ein in Europa einzigartiger Studiengang an vier Mitgliedsuniversitäten, siehe Rubrik Lehre)
- Forschungsk Kooperation (mit gemeinsamer Forschungsinfrastruktur)
- Innovation (mit der Organisation von Bürgerforen und der Beteiligung an der grenzüberschreitenden Raumentwicklungsstrategie, siehe Artikel "Die UniGR, ein wichtiger Akteur bei der territorialen Entwicklung der Großregion")

Die Grenzthematik ist eine wesentliche gesellschaftliche und territoriale Herausforderung in der Großregion.

Das UniGR-CBS hat sich im Berichtsjahr 2019/2020 beträchtlich weiterentwickelt, insbesondere dank

der Förderung durch das Interreg V A Großregion-Programm. Die Highlights finden Sie unten.



! Weitere Informationen:

Maria Hegner, Universität der Großregion; Christian Wille, Universität Luxemburg

• Neue Website und starke Präsenz in den sozialen Medien

Die Veröffentlichung der Website im November 2019 war ein entscheidender Schritt für die Sichtbarkeit des UniGR-Center for Border Studies. Neben Informationen zum gleichnamigen Interreg-Projekt und dessen breitem Angebot an Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Mobilität, Lehre, Gesellschaft und Raumentwicklung finden sich unter der Rubrik „Border Studies“ Informationen zu den Forschungsschwerpunkten und thematischen Arbeitsgruppen des Zentrums für Grenzraumforschung. Eine Besonderheit ist das in die Website integrierte Ressourcenzentrum, das ein Wissens- und Dokumentationszentrum Border Studies, ein im Aufbau befindliches Glossar Border Studies sowie die Publikationen des Zentrums zum Download beherbergt. Jüngst kam aus aktuellem Anlass der Corona-Krise der Blog „BorderObs“ hinzu, in dem UniGR-CBS-Forschende sowie Gastautor*innen ihre Reflexionen zu den Auswirkungen der Pandemie auf Grenzen und

Grenzraumstudien niederschreiben. Nicht zuletzt können sich User*innen auf der Website für den monatlichen Info-Brief sowie halbjährlichen Newsletter anmelden und im Download-Bereich Informationsmaterialien zum UniGR-CBS herunterladen. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auch auf den rege genutzten, bereits seit Ende 2018 bestehenden, sehr aktiven Twitter-Kanal des Zentrums.

! Weitere Informationen:

cbs.uni-gr.eu

 [@unigr_cbs](https://twitter.com/unigr_cbs)

Maria Hegner, Universität der Großregion; Christian Wille, Universität Luxemburg

• UniGR-CBS-Gastprofessuren

Im Jahr 2019 hatten sechs Forscher*innen dank der Interreg V A Großregion-Förderung die Möglichkeit, einen zweimonatigen Aufenthalt an einer anderen Universität des UniGR-Netzwerks zu verbringen, um in enger Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen ihrer jeweiligen Gastuniversität spezifische Forschungsprojekte zu entwickeln und die Forschung im Bereich der Grenzforschung zu stärken.

So ging Katja Andersen, Professorin an der Universität Luxemburg, an die Universität des Saarlandes, um sich mit der Qualität von didaktischem Material für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Grundschulen der Grenzregion Luxemburg/Deutschland zu befassen. Beate Caesar von der Technischen Universität Kaiserslautern

(TU Kaiserslautern) war an der Universität Luxemburg zu Gast, um ihre Forschungen über Raumplanungskulturen in grenzüberschreitenden Regionen und Planspiele als Bildungsinstrumente für das Lernen in diesem Bereich zu vertiefen. Cécile Chamayou-Kuhn von der Université de Lorraine war zwecks Forschungen zur Migration sowie zur Grenzforschung in der Literatur über den deutsch-französischen Raum ebenfalls an der Universität des Saarlandes. Massimiliano Livi von der Universität Trier erforschte seinerseits an der Université de Lorraine lokale Verhandlungsprozesse und Dynamiken der Migration und Integration in der Großregion seit den 1970er Jahren. Astrid Fellner, Professorin an der Universität des Saarlandes, und Christian Wille (Universität Luxemburg) führten ihre enge Zusammenarbeit im Bereich der Cultural Border Studies fort und absolvierten Forschungsaufenthalte an der jeweiligen Universität des anderen.

Alle genannten Forscher*innen organisierten zusammen mit den jeweiligen Kolleg*innen vor Ort einen Workshop an ihrer Gastuniversität, bei dem die wichtigsten Herausforderungen im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Fragen behandelt wurden und der offen für lokale Akteure war:

- 5. April 2019, Metz: Migration, Region, Integration (Massimiliano Livi, Universität Trier)
- 9. April 2019, Haus der Großregion (Esch-sur-Alzette): Planung im Grenzraum: Forschung und



Praxis im Dialog (Beate Caesar, TU Kaiserslautern)

- 18. Juni 2019, Saarbrücken: Praxistag 1 – Master in Border Studies (Christian Wille, Universität Luxemburg) – mehr dazu unter der Rubrik „Lehre“
- 4. und 5. Juli 2019, Saarbrücken: Grenzziehungen und Migrationen in den Literatur-, Kultur- und Rechtswissenschaften (Cécile Chamayou-Kuhn, Université de Lorraine)
- 4. September 2019, Esch-sur-Alzette/Belval: Praxistag 2 – Master in Border Studies (Astrid Fellner, Universität des Saarlandes) – mehr dazu unter der Rubrik „Lehre“
- 28. November 2019, Saarbrücken: Sprachlichkeiten – Fachlichkeiten (Katja Andersen, Universität Luxemburg)

Am Ende des UniGR-CBS-Projekts ist zudem ein Seminar geplant, an dem alle Gastforscher*innen teilnehmen und ihre Erfahrungen im Bereich Border Studies in und über die Großregion austauschen können.

■ Weitere Informationen:

Sylvain Marbehant und Jean-Marc Lambotte,
Universität Lüttich

• UniGR-CBS-Foren Großregion

Das Forum Großregion ist eine Reihe von Podiumsdiskussionen, die von den UniGR-CBS-Wissenschaftler*innen im Rahmen des Interreg V A Großregion-Projekts organisiert werden. Es bildet eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Bürger*innen und behandelt aktuelle Herausforderungen der Großregion. Austragungsort der insgesamt sechs Podiumsdiskussionen, die zwischen 2018 und 2020 stattfanden bzw. stattfinden, ist das Haus der Großregion in Esch-sur-Alzette.

An dem am 21. November 2019 organisierten Forum Großregion „Neubelebung der Innenstädte: eine Analyse des Verbraucherverhaltens in den Grenzräumen der Großregion“ nahmen zahlreiche institutionelle und sozioökonomische Akteure im Gespräch mit Wissenschaftler*innen teil. Auf dem Podium waren u.a. der luxemburgische Minister für Mittelstand und Tourismus, Lex Delles, und Aurélien Biscuit, Generalsekretär der Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT), zu Gast. Fruchtbar war auch der Austausch mit zwei Podiumsgästen aus der Schweiz und deren Grenzgebiet, die ihre französisch-schweizerischen Erfahrungswerte mit den Anwesenden teilten.

Für 2020 sind zwei weitere Podiumsdiskussionen zu den Themen „Aktuelle Herausforderungen und Chancen der grenzüberschreitenden Raumordnung und Raumplanung“ und „Nachhaltigkeit und grenzüberschreitende Governanceprozesse“ vorgesehen.

Die Ergebnisse der Gesprächsrunden können in Syntheseberichten auf der neuen Internetseite des UniGR-CBS (cbs.uni-gr.eu) nachgelesen werden.

■ Weitere Informationen:

Christian Wille, Universität Luxemburg; Karina Pallengst, TU Kaiserslautern

WEITERE AKTIVITÄTEN

Internationaler Workshop „Grenzen als Border Complexities“

Am 5. und 6. Dezember 2019 fand an der Universität Luxemburg ein internationaler Workshop zu einem aktuellen Trend in der Grenzforschung statt. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung zielte auf Ansätze ab, die komplexere Betrachtungen von Grenzen ermöglichen. Der Workshop, an dem über 40 Grenzforscher*innen teilnahmen, bildete den Auftakt einer zweijährigen Veranstaltungsreihe Border Complexities mit deutschen, französischen und luxemburgischen Partnern. Dazu zählen das UniGR-Center for Border Studies mit seinen Partneruniversitäten in Luxemburg und Lothringen, die Europa-Universitäten Flensburg und Viadrina Frankfurt (Oder) sowie die École des hautes études en sciences sociales in Paris. Die Workshop-Reihe wird durch die Deutsch-Französische Hochschule gefördert.

■ Weitere Informationen:

Christian Wille, Universität Luxemburg;
www.bordercomplexities.org

Vortragsreihe Border Realities

Die Flüchtlingskrise und die zugehörigen politischen Maßnahmen beleuchten die Komplexität der Themen Grenzen und transnationale Mobilität. Durch sichtbare und unsichtbare Linien definieren sie die Beziehung zwischen Innen und Außen, Inklusion/Exklusion und Orten der Zugehörigkeit.

Auch für den regional-lokalen Kontext spielen diese Themen eine wichtige Rolle: Insbesondere in der Großregion sind grenzüberschreitende Lebenswirklichkeiten ausgeprägt. Im Jahr 2017 verzeichnete die Großregion mehr als 230.000 Grenzgänger*innen. Rund 40.000 von ihnen überqueren täglich die Grenze zwischen Deutschland und Luxemburg.

Ziel der deshalb initiierten interdisziplinären Vortragsreihe „Grenzwirklichkeiten: Herausforderungen und Perspektiven in ungewissen Zeiten“ ist es, die wissenschaftliche Debatte über physische und ideelle Grenzzonen zu untersuchen, um Studierende und Wissenschaftler*innen der Großregion für Grenzen und ihre Herausforderungen aus kultureller, politischer und historischer Sicht zu sensibilisieren.

■ Weitere Informationen:

Anett Schmitz, Universität Trier;
www.borderrealities.org

UniGR-CBS: Gastvortrag von Peter Ulrich im Rahmen des UniGR-Center for Border Studies

Am 10. Dezember 2019 hielt Peter Ulrich einen Gastvortrag an der Universität Luxemburg. Peter Ulrich ist Mitarbeiter am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION in Frankfurt (Oder) und am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung in Erkner. Als Politikwissenschaftler mit Schwerpunkt auf Europa- und Regionalwissenschaften untersucht er Prozesse der grenzüberschreitenden Kooperation in Europa, Regionalisierung und Governance, zivilgesellschaftliches Engagement und soziale Innovationen in EU-Grenzräumen.

In seinem Vortrag behandelte Peter Ulrich Fragen zu partizipativer Governance und nationaler Grenzziehung in EU-Grenzregionen. So hat die EU grenzüberschreitende Kooperation rechtlich, finanziell und politisch gefördert und damit ein „Europa der Grenzregionen“ geschaffen. Zudem wurde mit dem EU-Instrument „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ (EVTZ) eine Rechtsform eingeführt, die Grenzregionen ein neues Governance-Modell für kollektive Regionalplanung zur Verfügung stellt und die Debatte um einen „New Regionalism“ neu entfacht hat. Gleichzeitig spielen nationale Grenzziehungen eine große Rolle und behindern oder ermöglichen kollektive Governance über nationalstaatliche Grenzen hinweg.

■ Weitere Informationen:

Christian Wille, Universität Luxemburg

Leuchtturbereich „Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz“

LAUFENDES PROJEKT

SeRaMCo (Secondary Raw Materials for Concrete Precast Production)

Das 2017 gestartete Projekt SeRaMCo zielt darauf ab, die Verwendung mineralischer Bauabfälle in der Produktion von Betonfertigteilen zu erhöhen, da der Bausektor aufgrund seines hohen Verbrauchs von Primärrohstoffen und seines Abfallaufkommens eine herausragende Bedeutung für nachhaltiges Wirtschaften aufweist. Insbesondere Beton und Mauerwerk sollen im Sinne der Kreislaufwirtschaft als Verfüllmaterialien verwendet werden, anstatt diese dem Bauabfall zuzuführen.

Bei einem Projekttreffen in Nancy im November 2019 sowie auf der Interreg-Konferenz „North-West Europe making impact“ im Dezember 2019 stellten die Forscher*innen ihre aktuellen Projektergebnisse vor. Im letzten Jahr veröffentlichte das Projekt SeRaMCo neben technischen Berichten und Publikationen mehrere best practices im Bereich der Qualitätsverbesserung von Aufbereitungsmethoden und Materialbehandlung. Auch wurden sowohl eine umweltfreundliche, nachhaltige tragende Wand als auch ein Parkour-Park (in Seraing, Belgien) aus recyceltem Beton fertiggestellt.

Koordiniert wird das mit 4,3 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die TU Kaiserslautern (Laufzeit: 3,5 Jahre). Daneben sind die Universitäten Lorraine, Lüttich, Luxemburg und die TU Delft (NL) sowie industrielle Partner am Projekt beteiligt.



i Weitere Informationen:

Kasem Maryamh, TU Kaiserslautern;
www.seramco.de

PtH4GR²ID (Power to Heat for the Greater Region's Renewables Integration and Development)

PtH4GR²ID zielt auf eine neue Organisation des Strommarktes in der Großregion ab, da die Erzeugung von erneuerbarem Strom im Rahmen der Energiewende permanent zunimmt. Diese Stromproduktion, die schwer prognostizierbar ist, macht die Frage nach dem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wichtiger. Das Projekt untersucht deshalb die Umwandlung von überschüssigem Strom durch Wärmepumpen mit dem Ziel, dadurch die Nachfrage besser an das Angebot anzupassen.

Im Jahr 2019 hat das Konsortium verschiedene Szenarien über Stromtarife und die Entwicklung des Wärmepumpenmarktes für die verschiedenen Staaten der Großregion entwickelt und darüber hinaus die Entwicklung deren Gebäudebestandes untersucht. Neue Ansätze im Jahr 2020 berücksichtigen nun auch Mehrfamilienhäuser in den unterschiedlichen untersuchten Szenarien sowie die mögliche Unterstützung durch die steigende Nutzung von Elektrofahrzeugen und ermöglichen den Test der Vorhersagesteuerung unter realen Bedingungen in einem Einfamilienhaus.

Koordiniert wird das mit 1,5 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die Universität Lüttich (Laufzeit: 3 Jahre). Daneben sind die Universitäten Lorraine, Luxemburg und die TU Kaiserslautern und die UniGR am Projekt beteiligt.



i Weitere Informationen:

Philippe André, Universität Lüttich;
www.bauing.uni-kl.de/interreg

PowderReg (Transport, Lagerung und Formgebung von industriell relevanten Partikeln)

Das Projekt PowderReg, das federführend vom Labor LEMTA der Université de Lorraine geleitet wird, nahm Anfang 2017 seine Arbeit auf und geht im Juni 2021 zu Ende. Für ein besseres Verständnis der Arten und Weisen der Beschickung, des Transports und der Formgebung industriell relevanter Partikel beschäftigt es sich mit der Optimierung dieser Prozesse in besonders stark entwickelten Industriesektoren in der Großregion, zum Beispiel im Bereich Lebensmitteltechnologie, chemischer und pharmazeutischer Industrie und Bauwirtschaft. Mit dem Ziel, ein grenzüberschreitendes Exzellenzcluster im Bereich der industriellen Verarbeitung von Stoffen in granularer Form zu schaffen, basiert PowderReg auf einem Zusammenspiel von herausragenden wissenschaftlichen und technologischen Kompetenzen, die sich auf die verschiedenen Universitäten in der Großregion verteilen und Industriepartner assoziieren.

Koordiniert wird das mit 3,5 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die Université de Lorraine (Laufzeit: 4,5 Jahre). Daneben sind die Universitäten des Saarlandes, Luxemburg, Lüttich und die TU Kaiserslautern sowie die Industriepartner NovaCarb und Granutools am Projekt beteiligt.



i Weitere Informationen:

Diana Righi, Université de Lorraine;
www.powderreg.com

PULSATEC (Pulsed plasma surface treatment technology)

PULSATEC hat sich zum Ziel gesetzt, die grenzüberschreitenden Kooperationen in Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Oberflächenbehandlung mit gepulsten Plasmen zu verstärken. Das Projekt lief im Jahr 2018 an und geht im September 2021 planmäßig zu Ende.

Im Projekt arbeiten mehrere Universitäten der Großregion, Forschungszentren und Partner aus der Industrie zusammen. Dieses multidisziplinäre Konsortium vereint Fachkompetenzen in den Materialwissenschaften sowie eine hohe Expertise auf dem Gebiet der Oberflächenbehandlung mit gepulsten Plasmen. Die Forschungsarbeiten der fünf Doktorand*innen in gemeinsamer Betreuung werden die Kooperation zwischen den Partnern und den aktuellen Kenntnisstand über diese neue Technologie entscheidend verbessern.

Koordiniert wird das mit 1,1 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die Université de Lorraine (Laufzeit: 2 Jahre). Daneben sind die Universität des Saarlandes und die Universität Lüttich sowie die Forschungszentren

LIST und CRMGroup neben industriellen Partnern am Projekt beteiligt.



i Weitere Informationen:

Sarah Bogatay, Université de Lorraine;
www.pulsatec.eu

RCC|KN (Réseau de Chambres Climatiques | Klimalabor Netzwerk)

Im Jahr 2019 hat das Projekt RCC|KN, das sich mit der Verknüpfung von Laboratorien in der Großregion im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden beschäftigt, einen deutlichen Fortschritt bei der Entwicklung seiner Plattform zum Datenaustausch in Echtzeit auf Distanz erfahren. Das entwickelte Netzwerk erlaubt insbesondere die „virtuelle“ Verknüpfung der Geräte, Materialien und Energiesysteme unterschiedlicher Labors und die Durchführung von zunächst einfachen Experimenten zwischen aktuell zwei Labors, die jedoch auf Distanz durchgeführt werden können.

Die dafür genutzte Emulationstechnik, die auf der Nachbildung der Aspekte eines Systems (das zu emulierende) durch ein anderes (den Emulator) beruht, konnte so erforscht und umgesetzt werden, dass die verschiedenen Gerätschaften und Systeme der folgenden vier an dem Projekt beteiligten

Partnerlabore verknüpft werden konnten: dem „Living Lab“ der TU Kaiserslautern, dem Batterietestlabor der htw saar, dem Laboratorium LERMAB der FST an der Université de Lorraine in Vandoeuvre-lès-Nancy und dem Laboratorium Jacques Geelen des BEMS Teams an der Universität Lüttich auf dem Umweltcampus Arlon.

Im Jahr 2020 plant das Konsortium im nächsten Schritt einen gleichzeitigen Test durch alle vier Labore, um die Leistungsfähigkeit des Netzwerks und seine Chancen für die Forschung aufzuzeigen.

Koordiniert wird das mit rund 0,7 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die Universität Lüttich (Laufzeit: 3 Jahre).



■ Weitere Informationen:

Philippe André, Universität Lüttich;
www.rcc-kn.com

Leuchtturbereich „Biomedizin“

LAUFENDES PROJEKT

Improve-Stem

Das Projekt Improve-Stem zielt darauf ab, die Nachfrage nach einer Ausweitung der

Stammzellenproduktion zu befriedigen. Das Projektkonsortium hat sich der Herausforderung gestellt, den Prozess erfolgreich zu automatisieren, indem mesenchymale Stammzellen - so genannte MSCs - auf Mikroträgern in Rührkessel-Bioreaktoren kultiviert werden.

Der innovative Charakter des Improve-Stem-Projekts beruht dabei auf der Tatsache, dass es sich bei den kultivierten Zellen um Stammzellen handelt, die das gewünschte Endprodukt darstellen. Es ist daher unerlässlich, die Zellen zurückzugewinnen, wobei die Qualität der Zellen (Lebensfähigkeit, undifferenzierte Natur, ...) an erster Stelle steht.

Das Konsortium beantragte eine Verlängerung des Projekts, die angenommen wurde. Das Projekt geht planmäßig am 30. Juni 2021 zu Ende.

Koordiniert wird das mit 2 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die Universität Lüttich (Laufzeit: 3,5 Jahre). Daneben sind die Université de Lorraine, die TU Kaiserslautern sowie die Forschungszentren LIST, INM und CNRS am Projekt beteiligt.



■ Weitere Informationen:

Dominique Toye, Universität Lüttich;
www.improve-stem.com



NHL-ChirEx (Chirurgisches/ Strahlentherapie Exzellenzprogramm der medizinischen Fakultäten Nancy, Homburg/ Saar und Lüttich)

Das Projekt NHL-ChirEx ist das erste grenzüberschreitende medizinische Ausbildungsprojekt in der Großregion, das die Universitätskliniken und medizinischen Fakultäten der Universitäten an den Standorten Nancy, Homburg und Lüttich sowie das Strahlentherapiezentrum des Großherzogtums Luxemburg zusammenbringt. Ziel des Projekts ist es, zusätzliche Ausbildungsmodule in Chirurgie, Notfallmedizin und Strahlentherapie anzubieten.

Im ersten Jahr des Projekts konnten sich die sechs Arbeitsgruppen, die sich aus Expert*innen aus der Großregion zusammensetzen, treffen, um die Fachkenntnisse der verschiedenen Standorte zu bewerten und gemeinsame Lehrpläne in allgemeiner Chirurgie, Gynäkologie, Augenheilkunde, Neurochirurgie, Notfallmedizin und Strahlentherapie zu entwickeln. Für die meisten von ihnen war dies das erste Treffen mit ihren Amtskolleg*innen in der Großregion.



Dieses europäische Programm bietet gemeinsame Kurse und grenzüberschreitende Rotationen, kombiniert mit Sprachkursen an. Der gemeinsame Lehrplan besteht aus neun Modulen in verschiedenen medizinischen Fachgebieten.

Im zweiten Jahr des Projekts werden die ersten Ausbildungskurse durchgeführt. Zu Beginn des Studienjahres 2019/20 wurden an den vier Partnerstandorten elf Ausbildungskurse angeboten. Seit dem Start des Projekts haben so 400 junge Ärzt*innen an den Fortbildungen teilgenommen. Bis zum Ende des akademischen Jahres sind sechs weitere Ausbildungskurse geplant. Der nächste Schritt wird die Durchführung grenzüberschreitender klinischer Rotationen sein. Postgraduierte und Ärzt*innen können einige Tage in einem der Partner-Universitätskliniken verbringen.

Koordiniert wird das mit 2,5 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch die Université de Lorraine (Laufzeit: 4 Jahre).



■ Weitere Informationen:

Sarah Bogatay, Université de Lorraine;
www.nhl-chirex.eu

Weitere Kooperationsbereiche

LAUFENDES PROJEKT

Robotix-Academy

Die Robotix-Academy stellt ein grenzüberschreitendes Forschungscluster für industrielle Robotik dar, dessen Ziel es ist, sich dauerhaft als Kooperationsplattform bei den beteiligten Partnern aus Lehre, Forschung und Innovation zu etablieren. Die enge Vernetzung des Projektes mit der Industrie trägt darüber hinaus zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Großregion bei.

• Academy Conference for Industrial Robotics (RACIR)

Zu den aktuellen vielfältigen Initiativen des Projektkonsortiums zählt die Academy Conference for Industrial Robotics (RACIR). Die dritte Ausgabe dieser Veranstaltung fand am 5. Juni 2019 an der Universität Lüttich statt und richtete sich an Promovierende und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen aus der Großregion. Elf

Nach Nachwuchswissenschaftler*innen stellten den Fortschritt ihrer Forschungsarbeiten einem Publikum von Forschenden, Lehrenden und Industrievertreter*innen vor. Das Spektrum der behandelten technischen Bereiche reichte dabei von der Robotersteuerung über die Mensch-Roboter-Interaktion bis hin zur Robotik in der Automation, um nur einige zu nennen.

Die nächste RACIR wird am 16. und 17. Juli 2020 stattfinden, aufgrund der Corona-Pandemie in Form einer Web-Konferenz.

• Blockvorlesung „Robotix“ am ZeMA

Im Rahmen der hochschulübergreifenden Blockvorlesung „Robotix“, welche vom 3. bis zum 7. Februar 2020 am ZeMA (Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik) in Saarbrücken stattfand, erlebten rund 40 Master-Studierende der Ingenieurwissenschaften aus der Großregion das Forschungsfeld Robotik in Theorie und Praxis.

Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen schulten die Teilnehmer*innen in Projekt- und Gruppenarbeiten ihren Umgang mit Robotersystemen und ihre Fähigkeit zur Teamarbeit in internationalen und grenzüberschreitenden Kontexten. Abgerundet wurde die Blockvorlesung durch eine Exkursion zu der Firma Robert Bosch GmbH und die Begegnung mit Industrievertreter*innen der Großregion anlässlich einer Netzwerkveranstaltung.

Das Projekt wird für die Dauer seiner Umsetzung (5 Jahre) von der Europäischen Union in Höhe von 4,2 Mio. Euro gefördert.



i Weitere Informationen:

Anette Slotty, ZeMA;
www.robotix.academy

PUSH.GR (Plattform für Unternehmer*innen sowie Studierende der Hochschulen in der Großregion)

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) hat am 22. Mai 2019 mit PUSH.GR ein weiteres Großprojekt gestartet. In diesem Projekt soll eine digitale Informations- und Kommunikationsplattform für Unternehmer*innen entwickelt werden, um grenzüberschreitende Zusammenarbeit und innovative Unternehmensgründungen in der Großregion voranzutreiben.

Die htw saar koordiniert nun die Zusammenarbeit von 27 Partnern (Hochschulen, Institutionen und Unternehmen) aus allen Ländern und Teilregionen der Großregion, die allesamt über ein großes Know-how in den Bereichen Existenzgründung, Technologietransfer und Unternehmensnachfolge verfügen. Als strategischer Partner des Projektes

wird die UniGR als Schnittstelle für die Verbreitung der Information rund um die Aktivitäten des Projektes innerhalb des Universitätsverbundes und darüber hinaus fungieren.

Das Projekt wird mit 2,1 Mio. Euro von der Europäischen Union gefördert (Laufzeit: 4 Jahre). Neben der htw saar sind u. a. die Universitäten Lüttich, Trier, die TU Kaiserslautern und die Universität des Saarlandes am Projekt beteiligt.



i Weitere Informationen:

Malika Picart, htw saar;
www.push-gr.eu

MobiPro.GR (Mobilität durch grenzüberschreitende Projekte in der Großregion)

Das 2016 begonnene Projekt MobiPro.GR verfolgt das Ziel, die grenzüberschreitende berufliche Mobilität von Studierenden in der Großregion durch enge Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen zu erhöhen.

Gemeinsam arbeiten die Projektpartner an einer engeren Abstimmung zwischen Bildungseinrichtungen, Studierenden und Wirtschaft. Zur Erreichung dieses Ziels sind verschiedene Maßnahmen ergriffen worden, wie

beispielsweise die Einrichtung einer gemeinsamen Internetpräsenz mit einer integrierten Kollaborationsplattform. Mithilfe dieser Plattform können Studierende der Großregion gemeinsam mit Unternehmen an Projekten arbeiten. Einen besonderen Stellenwert nehmen hier auch die im Projekt vorgesehenen grenzüberschreitenden Praxis- und Studienprojekte ein. Die UniGR unterstützt MobiPro.GR bei der Verbreitung dieser Projekte an Studierende.

Koordiniert wird das mit 0,7 Mio. Euro von der Europäischen Union geförderte Projekt durch das Conservatoire national des arts et métiers (Cnam) (Laufzeit: 4 Jahre). Daneben sind die htw saar, die Hochschule Kaiserslautern und das lothringische Technologietransfer-Institut „Institut Supérieur Européen de l'Entreprise et de ses Techniques“ (ISEETECH) am Projekt beteiligt.



i Weitere Informationen:

Stéphane Jeangérard, Le Cnam en Grand Est;
www.mobipro-gr.eu

WEITERE AKTIVITÄTEN

Vortrag am Saarbrücker Frankreichzentrum gewährt „Einblicke in das periurbane Frankreich“

Jean-Marc Stébé, Professor für Soziologie an der Université de Lorraine, sprach am 7. November 2019 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Deutsch-französischer Diskurs“ des Frankreichzentrums der Universität des Saarlandes (UdS) zum Thema der sogenannten „periurbanen Gebiete“ in Frankreich. Dank einer Unterstützung durch den UniGR-Anschubfonds der Universität des Saarlandes konnte der Vortrag ins Deutsche verdolmetscht werden.

Nach der Begrüßung durch Florian Weber, Junior-Professor in der Geografie an der Universität des Saarlandes, widerlegte Stébé die Vorurteile gegenüber dem sogenannten „periurbanen Frankreich“, die spätestens seit den Protesten der „Gelbwestenbewegung“ auch in deutschen Medien reproduziert wurden. Weit entfernt von dem Bild eines homogenen Raumes, in dem rechtsextreme Parteien florieren, legte der Soziologe eine differenzierte, fragmentierte Beschreibung dieses Raumes vor, in dem über 40 % der Bevölkerung täglich in städtische Gebiete pendeln, um zur Arbeit zu fahren.

■ Weitere Informationen:

Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes;
www.uni-saarland.de/einrichtung/frz

Ausschreibung: „Grenzüberschreitende wissenschaftliche Veranstaltungen“

Bei der dritten Ausschreibung für die UniGR-Förderung von „grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Veranstaltungen“ wurden drei Veranstaltungen finanziell und kommunikationstechnisch unterstützt. Diese fanden zwischen Juli 2019 und September 2019 statt.

• YMSGR (Young Mathematicians Symposium of the Greater Region) 2019

Das YMSGR ist ein informelles Treffen von Promovierenden und jungen Forscher*innen des Fachbereichs an den Universitäten in der Großregion. Die Ausgabe 2019 fand am 23. und 24. September an der Universität Lüttich (Belgien) statt. Etwa 25 Masterstudierende, Promovierende und Postdoc-Forscher*innen aus verschiedenen Bereichen der Mathematik hatten so die Möglichkeit, ihre Forschung zu präsentieren und konnten von einer Führung durch Lüttich profitieren, die sehr gut angenommen wurde.

Die nächste Konferenz ist für das Jahr 2020 an der TU Kaiserslautern geplant.



■ Weitere Informationen:

Laurent de Rudder, Universität Lüttich;
ymsgr.sciencesconf.org

• 6th Greater Region PhD Workshop and Summer School on Entrepreneurship & Innovation

Der sechste Promovierendenworkshop zu „Entrepreneurship und Innovation in der Großregion“ fand am 19. und 20. September 2019 statt und wurde dieses Jahr von Thorsten Semrau, Professor für Management an der Universität Trier, und seinem Team ausgerichtet.

Die 35 Teilnehmenden kamen von der TU Kaiserslautern, der Université de Lorraine, der Universität Luxemburg, der Universität des Saarlandes, der Universität Namur und der Universität Trier. Im Rahmen der Veranstaltung stellten Promovierende den aktuellen Stand ihrer Forschungsprojekte zu verschiedenen Themengebieten, wie User & Social Entrepreneurship, Team Creativity, Innovation Labs und Digital Transformation vor. Das Fachpublikum, bestehend aus den jungen Forscher*innen und internationalen Expert*innen gab konstruktives Feedback zur Weiterentwicklung ihrer Forschungsarbeiten.

Im Jahr 2020 soll der Workshop ein siebtes Mal stattfinden und wird voraussichtlich von der Universität des Saarlandes organisiert.

■ Weitere Informationen:

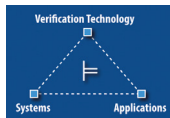
Kathrin Burmann, Universität Trier



• VTSA (UniGR Summer School on Verification Technology, Systems, and Applications) 2019

Die zwölfte Ausgabe der VTSA fand vom 1. bis 5. Juli 2019 an der Universität Luxemburg, Campus Belval, statt. Bei der Sommerschule, die sich hauptsächlich an Studierende mit einem Bachelor-Abschluss (oder höher) in Informatik richtete, lag der Fokus auf grundsätzlichen Aspekten von Verifizierungstechniken, ihrer Implementierung und Nutzung für konkrete Anwendungen. Das Event wurde von der Universität Luxemburg, dem Inria Nancy, dem Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken und der Universität Lüttich organisiert.

Die 13. Auflage dieser UniGR Summer School wird voraussichtlich in Lüttich stattfinden.



■ Weitere Informationen:

Jun Pang, Universität Luxemburg

• HTS (7th International Workshop on Numerical Modelling of High Temperature Superconductors) 2020

Der HTS-Workshop findet in diesem Jahr in Nancy statt. Geplant war das Event ursprünglich vom 26. bis 29. Mai 2020, aufgrund der Situation um COVID-19 ist eine Verschiebung auf den 27. bis 30. Oktober 2020 vorgesehen. Die Veranstaltung wird von der Forschungsgruppe für Elektrotechnik in Nancy (GREEN), einem Forschungslabor der Université de Lorraine, organisiert. Das Symposium findet in den Räumlichkeiten der Fakultät für Wissenschaften und Technologien in Vandoeuvre-lès-Nancy statt.

Beginnend in Nancy im Juni 2008 mit dem Titel „1er colloque de supraconductivité et calcul numérique“ wurde der Workshop unter der Schirmherrschaft der HTS Modeling Workgroup abgehalten und erreichte die internationale Ebene, mit Konferenzen in Lausanne (Schweiz, 2010), Cambridge (Großbritannien, 2011), Barcelona (Spanien, 2012), Bratislava (Slowakei, 2014), Bologna (Italien, 2016) und Caparica (Portugal, 2018).

HTS 2020 soll Forscher*innen aus den Bereichen Physik, Mathematik und Elektrotechnik zusammenbringen, die sich mit neuen und vorhandenen Berechnungsmethoden, der Entwicklung von Modellierungswerkzeugen, dem fortgeschrittenen Einsatz von Simulationssoftware und dem Entwurf von Supraleitungsanwendungen im industriellen Umfeld befassen.

Das Wissenschafts- und Organisationskomitee setzt sich zum Teil aus Forscher*innen der Universität

Lüttich, der Universität des Saarlandes und der Université de Lorraine zusammen.



■ Weitere Informationen:

Kévin Berger, GREEN, Université de Lorraine

htsmod2020.sciencesconf.org

• Psycholinguistics in Flanders

Die TU Kaiserslautern organisiert gemeinsam mit der Universität Lüttich sowie der Universität des Saarlandes die Konferenz „Psycholinguistics in Flanders“. Die jährlich stattfindende Veranstaltung wurde im Jahr 2002 zum ersten Mal ausgerichtet und wendet sich sowohl an Forscher*innen als auch an Studierende und Promovierende. Im Mittelpunkt dieser transdisziplinären Tagung stehen die Perspektiven verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen auf linguistische Phänomene. Vortragende aus den Bereichen der Neurobiologie, Computerlinguistik, Kognitionswissenschaft, Psychologie und Informatik gewähren einen Einblick in den aktuellen Stand ihrer Forschung. Neben zwei Keynotes werden im Verlauf der zweitägigen Tagung wissenschaftliche Vorträge und Poster-Präsentationen stattfinden.

Die Konferenz sollte zunächst am 7. und 8. Mai 2020 an der TU Kaiserslautern stattfinden, aufgrund der Corona-Pandemie wird sie jedoch in den Herbst 2020 oder in den Mai 2021 verschoben.

■ Weitere Informationen:

Shanley E.M. Allen, TU Kaiserslautern

PROMOVIERENDENAUSBILDUNG

13. Tagung des Promovierendenkollegs „LOGOS“

LOGOS ist eine 2005 entstandene Promovierendenschule im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation der Universitäten Lüttich, Lorraine, Luxemburg, Trier, Mannheim sowie der Universität des Saarlandes mit dem Ziel der Förderung und Ausbildung von Promovierenden in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die jährlich stattfindende Tagung bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich über geografische und disziplinäre Grenzen hinweg auszutauschen und erste Ergebnisse ihrer Forschungen vorzustellen. Das jährliche Thema wird bewusst aufgrund seines inter- und transdisziplinären Charakters ausgewählt und bietet Anlass für die unterschiedlichsten Methoden und Praktiken, wobei der Bezug zu den Schwerpunkten Identität und Interkulturalität immer gegeben ist. Die 13. LOGOS-Konferenz fand am 4. und 6. Juli 2019 an der Universität Luxemburg statt und hatte „Innovation und Kooperation“ zum Thema.

Die nächste Tagung, die vom 2. bis 4. Juli 2020 an der Universität Lüttich mit Thema „Mittlerfiguren und Übergänge“ stattfinden soll, wird eventuell aufgrund der Corona-Pandemie verschoben.



! Weitere Informationen:

Aude Meziani, Université de Lorraine

DocColloq – Erste interdisziplinäre Graduiertenkonferenz an der Universität Trier

Am 6. Dezember 2019 fand an der Universität Trier die erste interdisziplinäre Graduiertenkonferenz statt, an der mehr als 20 Wissenschaftler*innen aus ganz Deutschland und der Großregion teilnahmen. Organisiert wurde das neue Format von der Hochschulgruppe „DocColloq“. Ihr Ziel ist es, durch regelmäßige Veranstaltungen die fächerübergreifende Kooperation zwischen Promovierenden zu vertiefen und zu stärken. Die Konferenz stellte die Präsentation von Forschungsarbeiten und den Vernetzungsgedanken in den Vordergrund.

Unter dem Motto „Ein Blick über den Tellerrand – Werkschau von Promotionsprojekten in und um Trier“ bot die Veranstaltung den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die eigene Forschung durch einen Vortrag oder ein Poster einem interdisziplinären Publikum zu vorzustellen. Teil des Konferenzprogramms war außerdem ein „Science Speed Dating“, bei dem die Teilnehmer*innen Kontakte knüpfen konnten.

Die Veranstalter*innen möchten auch 2020 wieder eine interdisziplinäre Graduiertenkonferenz



organisieren. Die Hochschulgruppe DocColloq wird darüber hinaus weiterhin regelmäßige Treffen für Promovierende anbieten, um die Vernetzung und den Austausch unter den Promovierenden fortzuführen.

! Weitere Informationen:

Natalie Tröller, Universität Trier

LEHRE

Erste Absolvent*innen im Master in Border Studies

Seit dem Wintersemester 2017/2018 besteht der grenzüberschreitende Studiengang „Master in Border Studies“. Angeboten von den Universitäten des Saarlandes, Lorraine, Luxemburg und der TU Kaiserslautern befasst sich dieser internationale Studiengang mit der Komplexität wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Themen von Grenzen und Grenzregionen in Europa und der ganzen Welt. Nun erhielten die Absolvent*innen

des ersten Jahrgangs am 6. März 2020 im Beisein des Präsidenten der Universität der Großregion, Manfred Schmitt, sowie Vertreter*innen der Deutsch-Französischen Hochschule und des Europa-Ministeriums des Saarlandes ihre Abschlusszeugnisse. Wir gratulieren!



Der in seiner Art einzigartige trinationale Master leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und internationalen Sichtbarkeit des europäischen Hochschulraumes Großregion. Davon zeugt die Tatsache, dass die 15 Studierenden des dritten Studierendenjahrgangs aus nicht weniger als acht Staaten stammen: aus der gesamten Großregion, dem Vereinigten Königreich, Kamerun, Nigeria und Chile. Sie müssen tagtäglich in vier unterschiedliche Universitätssysteme und -kulturen eintauchen und sich an die Überraschungen eines dreisprachigen Studiums erst einmal gewöhnen. Doch das Ergebnis sind ein trinationaler Abschluss und beste Voraussetzungen zur Beschäftigung in grenzüberschreitend arbeitenden Organisationen und Unternehmen.

■ Weitere Informationen:

master.borderstudies.org

Master in Border Studies: Praxistage

Für die Studierenden des trinationalen „Master in Border Studies“ fanden im vergangenen Jahr zwei Praxistage statt, um diese über die unterschiedlichen Beschäftigungsfelder in grenzüberschreitenden Organisationen und Unternehmen zu informieren. Der erste Praxistag am 18. Juni 2019 war den Themen „Medien & Kultur“ und „Regionalentwicklung & grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ gewidmet, wobei Arbeitgeber*innen aus der Großregion zu Gast waren. Der zweite Praxistag am 4. September 2019 legte den Fokus auf die Sensibilisierung für die erforderlichen Kompetenzen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Gegenstand waren u. a. die Herausforderungen der grenzüberschreitenden

Arbeit in der Großregion, Sprachkompetenzen im mehrsprachigen Kontext und ein interkulturelles Training, das die Teilnehmer*innen auf ein multikulturelles Arbeitsumfeld vorbereitet.

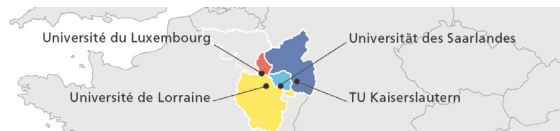
Dieser Studiengang wird durch die Deutsch-Französische Hochschule unterstützt



Erasmus+-Projekt LCGR (Language Centres Greater Region)

Geschaffen als Gemeinschaftsvorhaben der Sprachenzentren der Universitäten der Großregion, erreichte das von Erasmus+ finanzierte LCGR-Projekt mit seinen Abschlusskonferenzen am 26. September 2019 an der Universität Luxemburg und 15. November 2019 an der Universität in Pau (Frankreich) die letzte Phase seiner Laufzeit. Der daraus entstandene blended learning-Kurs, der darauf abzielt, das Thema Mobilität in der Großregion zu vereinfachen und gleichzeitig aufzuwerten, geht in diesem Jahr in die dritte Runde. Interessierte Studierende sind eingeladen, diesen Kurs, der aus mehreren thematischen Schwerpunkten, einer Tandemphase und einem Workshop besteht, zu nutzen, um sich sprachlich und kulturell auf einen Auslandsaufenthalt in der Großregion vorzubereiten.

That's
Das ist
Voici les
BORDER STUDIES





Der jüngste LCGR-Workshop fand am 28. und am 29. Juni 2019 in Trier statt und brachte die Kursorganisator*innen und insgesamt 27 Studierende aus der Großregion zusammen. Ziel dieses Treffens war neben der Besprechung der Kursinhalte, den Erfahrungs- und Kulturaustausch unter den Studierenden zu fördern und sie dazu anzuregen, über Interkulturalität, Stereotypen und Mobilität nachzudenken.

Unterstützt wurde dieser Austausch durch zahlreiche pädagogische, sprachliche und kulturelle Aktivitäten. Ob durch verschiedene Aktivitäten, Diskussionen oder die Umsetzung eines Flashmobs, die Studierenden konnten die auf der LCGR-Plattform erworbenen sprachlichen und kulturellen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.



Erasmus+

■ Weitere Informationen:
Eve Lejot und Leslie Molostoff,
Universität Luxemburg

Sie alle verbrachten ein ausgezeichnetes Wochenende in Deutschlands ältester Stadt, wie eine der Teilnehmer*innen, Laura, berichtet:

„Das Wochenende in Trier war eine tolle Möglichkeit, Interkulturalität zu leben. Ich fand es besonders schön, zu erleben, wie Grenzen und unterschiedliche Sprachen Menschen miteinander verbinden können. Dadurch, dass wir alle Deutsch, Französisch und Englisch verstehen und sprechen können, wurde immer ein bunter Mix gesprochen. Eine Sprachbarriere gab es also zu keinem Zeitpunkt, denn alle haben sich gegenseitig unterstützt und dabei viel gelernt. Besonders geschätzt habe ich die Offenheit und Motivation der Gruppe, wodurch das Lernen und die Aktivitäten viel Spaß gemacht haben. Das Wochenende hat mir ermöglicht über die Grenzen hinweg Freundschaften zu bilden und mir die Vorzüge unserer Großregion nochmals mehr vor Augen zu führen.“

Diese Veröffentlichung spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors bzw. der Autorin wider. Die Europäische Kommission ist nicht für die etwaige Verwendung der in dieser Mitteilung bzw. Publikation enthaltenen Informationen verantwortlich.

NEUE INITIATIVE

Kooperation zwischen den Anglistiken der Université de Lorraine und der Universität des Saarlandes

Vom 24. bis zum 28. Juni 2019 fand an der Universität des Saarlandes ein trinationales Kolloquium mit Studierenden und Lehrenden der Anglistiken der Universität Warschau, der Université de Lorraine und der Universität des Saarlandes statt. Das wissenschaftliche Thema des Kolloquiums, „Utopias / Dystopias“, wurde von 30 Teilnehmer*innen in verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden anhand britischer literarischer Werke und Filme diskutiert.

Seit März 2019 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Anglistiken in Metz und Saarbrücken, und mit dem anglistischen Institut der Universität Warschau pflegt die Saarbrücker Anglistik seit 2015 eine vom DAAD unterstützte Ostpartnerschaft. Die von der UniGR geförderte Veranstaltung diente u. a. dazu, die Ostpartnerschaft mit der Kooperation in der Großregion zu verknüpfen. So verbrachten die Warschauer und Saarbrücker Teilnehmer*innen auch einen Tag in Nancy.

Im Gegenzug wird es die nächste Zusammenkunft voraussichtlich in Warschau im Jahr 2020 geben, bei der erstmals auch Mitglieder der Université de Lorraine teilnehmen sollen.

■ Weitere Informationen:

Heike Mißler, Lena Steveker und Joachim Frenk, Fachrichtung Anglistik, Amerikanistik und Anglophone Kulturen, Universität des Saarlandes

Ihre Ansprechpersonen in den UniGR-Partneruniversitäten und der Zentralen Geschäftsstelle

TU KAISERSLAUTERN

UniGR-Referentin

Gottlieb-Daimler-Straße 47
D-67663 Kaiserslautern

Sophia Dorka

Tel.: +49 631 205 43 53
sophia.dorka@verw.uni-kl.de



UNIVERSITÄT LÜTTICH

UniGR-Referentin

In Arlon:
Campus Environnement d'Arlon
Avenue de Longwy 185
B-6700 Arlon

In Lüttich:
Bureau des Relations
Internationales
Place du 20-Août 7
B-4000 Liège

Florence Hautekeer

Tel.: +32 43 669 713
+32 43 665 723
fhautekeer@uliege.be



UNIVERSITE DE LORRAINE

UniGR-Referentin

Maison Alfred Grosser
Ile du Saulcy
BP 80794
57012 Metz Cedex

Valérie Borie

Tel.: +33 3 72 74 05 15
valerie.borie@univ-lorraine.fr



UNIVERSITÄT LUXEMBURG

UniGR-Referentin

Campus Belval
Maison du Savoir
2, Avenue de l'Université
L-4365 Esch-sur-Alzette

Mareike Wagner

Tel.: +352 46 66 44 9676
mareike.wagner@uni.lu

(in Elternzeit)
vertreten durch: unigr-info@uni.lu



UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

UniGR-Referentin

Geb. A 2.3, Zi. 0.03
Campus,
D-66123 Saarbrücken

Carola Hodyas

Tel.: +49 681 302 5039
c.hodyas@ugr.uni-saarland.de



UNIVERSITÄT TRIER

UniGR-Referentin

Campus I, V 32
Universitätsring 15
D-54286 Trier

Anna Weinand

Tel.: +49 651 201 4495
unigr@uni-trier.de



ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE DER UNIGR (A.S.B.L.)

Cité des Sciences Belval
Maison du Savoir
2, Avenue de l'Université
L-4365 Esch-sur-Alzette

Dank der Unterstützung durch das Saarland hat die Zentrale Geschäftsstelle ihren Sitz in der Villa Europa in Saarbrücken.

Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken



Geschäftsführerin

Frédérique Seidel

Tel.: +49 681 301 40 802
frederique.seidel@uni-gr.eu



Koordinatorin

Ramona Ventimiglia

Tel.: +49 681 301 40 801
ramona.ventimiglia@uni-gr.eu



Assistent „Kommunikation
und Verwaltung“

David Kürbiß

Tel.: +49 681 301 40 803
david.kuerbiss@uni-gr.eu



Koordinatorin für
grenzüberschreitende Projekte

Maria Hegner

Tel.: +49 681 301 40 803
maria.hegner@uni-gr.eu

Abonnieren Sie unseren Newsletter auf der Internetseite, um stets auf dem Laufenden über die UniGR-Aktivitäten zu bleiben!

www.uni-gr.eu